

Dialogisches Vorlesen/Dialogische Bilderbuchbetrachtung

Lernziele

- Sprachliche Bildung
- Lösungsorientiertes und strukturiertes Denken
- Beziehungsaufbau

Die Arbeit mit Bildern, Bilderbüchern und Geschichten ist wertvoll und wichtig, um die sprachliche Bildung zu fördern. Den positiven Effekt von regelmäßigen Bilderbuchbetrachtungen auf das Lernen von Sprache bei Kindern können mehrere Studien belegen. Die dialogische Bilderbuchbetrachtung und das dialogische Vorlesen unterscheiden sich vom klassischen Vorlesen besonders dadurch, dass nicht die Geschichte oder die Bilder, sondern die Sprache der Kinder hierbei im Fokus stehen.

Beim dialogischen Vorlesen handelt es sich um eine Mischung aus Vorlesen und Erzählen. Die Redebeiträge der Kinder stehen hierbei im Mittelpunkt und das Buch dient lediglich als Gesprächsanlass, als Aufhänger für Fragen, Erzählungen und Vorstellungen der Kinder. Die Fachkraft ist aktive/r, interessierte/r Zuhörer/in, die/der den Kindern genug Zeit gibt, Gedanken zu formulieren, und die Rolle hat, die Kinder zu Redebeiträgen zu ermuntern. Die Atmosphäre sollte gemütlich und entspannt sein, vielleicht in einem Rückzugsbereich, in dem sich die Kinder ganz auf das Buch und die Kommunikation konzentrieren können. Um sich auf die Kinder konzentrieren zu können, ist es hilfreich, wenn es sich um eine Kleingruppe handelt.

Das Buch sollte so ausgewählt sein, dass es den Interessen der Kinder entspricht. Sinnvoll kann es sein, wenn sich die Fachkraft vorher bereits mit dem Buch auseinandergesetzt hat, sodass sie die Möglichkeit hat, sich bereits im Vorfeld zu überlegen, wie sie die Kinder zum Sprechen ermuntern kann. Sprache und Lernen kann so nebenbei mit viel Freude und ohne Druck geschehen.



Techniken können sein (hier in beispielhaftem Bezug zur Geschichte „Die beiden Ziegen“):

- W-Fragen regen besonders die kleinen Kinder zum Sprechen an: „Wer kommt da zur Brücke?“
- Größere Kinder können durch offene Fragestellungen zu Äußerungen ermuntert werden:
„Wie sieht denn eine Ziege aus?“
- Fragen zu Erfahrungen der Kinder: „Habt ihr mal eine Ziege gesehen? Wo war denn das? Was hat sie gemacht?“
- Fragen zum Alltag der Kinder: „Geht ihr auch manchmal spazieren und schaut euch den Fluss an?“
- Fragen, die die Fantasie anregen und außerhalb ihrer Lebenswelt liegen: „Glaubt ihr, die Ziegen können schwimmen?“
- Verständnisfragen: „Was ist eigentlich ein reißender Bach?“
- Geschichte von den Kindern weitererzählen lassen: „Was denkt ihr, was jetzt passiert, wenn die Ziegen so aufeinander zulaufen?“ „Wie könnte die Geschichte ausgehen?“
- Gefühle erfragen: „Was denkt ihr, wie geht's den Ziegen jetzt wohl?“ „Wieso laufen sie so aufeinander zu?“ Was könnte der Grund dafür sein?“ „Macht ihr das auch so, wenn ihr wütend seid?“ „Was hätten die Ziegen denn stattdessen machen können?“
- Vergleiche finden lassen: „Das Wasser ist ganz bitterkalt. Was ist denn sonst noch ganz kalt?“
- Gegenstände benennen und beschreiben lassen: „Wie sieht denn so eine Brücke aus?“ „Wofür ist sie da?“
- Beiträge der Kinder aufgreifen und umformen/erweitern: „Genau, die Ziegen haben sich geholfen, sie haben sich gegenseitig unterstützt.“
- Korrektives Feedback
- Aussprechen lassen
- Kinder ernst nehmen
- Kein Abfragen
- Interesse zeigen und Aufmerksamkeit schenken
- Aktiv zuhören